

Die Morgenandacht

Montag bis Samstag, 5.55 Uhr (NDR Info) und 7.50 Uhr (NDR Kultur)

27. März bis 1. April 2023: "Die Liebe in Variationen"

Von Matthias Lemme, Pastor in Hamburg-Ottensen

Rote Rosen, Hormonkino und ewige Treue: Wenn es um Liebe geht, geht's immer auch um alles. Matthias Lemme findet, dass es eine Menge zu holen gibt, wenn man in der Liebe Gott mit ins Spiel lässt.



Matthias Lemme

Redaktion
Radiopastor Marco Voigt

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Kiel
Gartenstraße 20, 24103 Kiel
Tel. (0431) 55 77 96 10
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 27. März 2023

Die Liebe ist ja, was ist sie eigentlich? Ein seltsames Spiel, singt eine. Der Kleber, der alles zusammenhält, sagen andere. Eine Reihe von Enttäuschungen. Ein anderer Name für Gott. Das Schrecklichste und das Süßeste. Listen über die Liebe haben kein Ende. Aber Listen über die Liebe haben einen Anfang. Und dieser Anfang, daran glaube ich, hat viel mit Gott zu tun. Zu Beginn, als die Welt zur Welt kam, nahm Gott Farben und Sterne, Licht und Pflanzen - und ganz viel Liebe in die Hand. Hallo Welt: Hier ist die Liebe, in all ihren Schattierungen, mit all ihren Fragezeichen. Gott wird zur Liebhaberin der Menschen. Beziehungsstatus: stürmisch. Ja, es geht hoch her, mit Liebesschwüren, Vertrauensbeweisen, Eifersuchtsanfällen und Ewigkeitsversprechen. Gott rettet die Israeliten aus Ägypten und ruft Mose in der Wüste Sinai zu sich: "Habt ihr gesehen, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen habe? Werdet ihr auf meine Stimme hören und meinen Bund halten, so seid ihr mein Eigentum, mein Juwel - mein heiliges Volk." (2. Mose 19) Gott geht das Herz über. Ein Herz wie ein offenes Haus. Seid ihr bereit? Für unsere Geschichte? Ich will euch. Ab jetzt und für immer. Legte man die Geschichte Gottes in die Spanne eines Menschenlebens hinein, spricht hier ein jugendlicher Gott. Verliebt bis in die Haarspitzen, mitten in der Pubertät. Ihr sollt mein Juwel sein, ich bin euer Gott. Liebt ihr mich genauso wie ich euch? Vertraut ihr mir, so wie ich auf euch vertraue? Verloben wir uns? Listen über die Liebe haben einen Anfang. Urknall. Aber der Phase der Verliebtheit folgen Phasen der Ernüchterung. Denn wie ein Juwel leuchtet der Mensch nur manchmal, nicht jedoch auf Dauer. Aber auch, wenn viele Menschen beziehungs müde werden mit der Zeit: Gott kann nicht von ihnen lassen. Weil der Himmel an der Erde hängt und die Erde am Himmel. Wie festgeklebt, durch Liebe. Die kennt die Phasen der Veränderung. Gott, so stelle ich mir vor, wächst an der Liebe. Wird erwachsener, sanfter, verständnisvoller, nachsichtig. Der französische Autor Jacques Lusseyran schreibt: "Wir sollten uns gegenseitig leihen und uns so lange freuen, als der andere bei uns bleiben will und wir bei ihm. Auf Treue gibt es kein Recht und Treue sollte kein Besitzgefühl sein." An der Liebe kann man wachsen - da geht es Gott wie uns Menschen.

Dienstag, 28. März 2023

Annika und Marion sind Nachbarinnen. Annika, 53, viermal glücklich geschieden, wie sie sagt; mit vielen Wassern gewaschen, ihr neuer Freund ist eine Freundin. Marion ist 26, frisch verliebt, sie träumt vom Heiraten, gerne auch mit Pferdekutsche. Sie glaubt felsenfest an die eine und ewige Liebe. "Ewig", sagt Annika, "geht's nicht eine Nummer kleiner?" Marion sagt dann: "Nur weil du nicht den Richtigen getroffen hast, musst du mir doch nicht den Zauber zerreden." Die beiden sprechen über die Sprachen der Liebe, über Grenzen und Freiheit, über Polyamorie und die Stecknadel im Heuhaufen. "Liebe ist ein schönes Märchen", sagt Annika. Marion findet: "Liebe ist alles. Mehr nicht." Liebe als Fundament dafür, um sich 80 oder 100 Jahre lebendig zu fühlen. Liebe, so leicht wie eine Seifenblase. Und manchmal so schwer wie ein Hinkelstein. Die meisten Menschen sagen irgendwann: Ich weiß nicht, wie Beziehung geht. Wir wissen doch alle nicht, wie Liebe geht. Jesus erzählt viel von der Liebe. Einmal wird er gefragt: Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme? "Deinen Gott lieben", sagt Jesus, "von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit deinem ganzen Gemüt - und deinen Nächsten so wie dich selbst." (Matthäus 22) Was muss ich tun, damit Gott eines Tages freundlich auf die Bilder meines Lebens schaut, und ich auch? Gott lieben, mit jeder Faser meines Körpers, und meine Nächsten genauso wie mich selbst.

Wenn das gilt, dann geht's nicht nur um das Gefühls-Ping-Pong untereinander, sondern auch um Gott. Liebe braucht immer auch ein Außen. Eine größere Idee. Nennen wir sie Gott. Die das Zeug zur Liebe in die Welt gelegt hat. Mal wilde Leidenschaft. Mal ewige Freundschaft. Mal ein weißer Hochzeitsschleier mit goldenen Sternen. Mal das gemeinsame Bier nach dem Scheidungstermin. Mal ein weicher Blick. Mal ein unerwarteter Vulkan. Wenn Gott ein anderes Wort für Liebe ist, gehörte in all unser Lieben, in unsere Versuche und Versuchungen - immer Gott dazu. Dann würde die Liebe größer, weil weiter: ein Upgrade. Und gleichzeitig kleiner: ein Downgrade. Ein klitzeklein wenig weniger romantisch und überlebensgroß, aber dafür spürbar, weil ja schon längst da.

Mittwoch, 29. März 2023

Steh auf, komm mit Gott lieben, mit jeder Faser meines Körpers, und meine Nächsten genauso wie mich selbst - diese Gebrauchsanweisung für ein gutes Leben hält die jüdisch-christliche Erzähltradition wie ein Magnet zusammen. Es geht um Liebe, um die freundschaftliche, selbstlose, solidarische, aber auch um die Liebe, die Funken schlägt. Im Hohelied, einem Buch aus der Bibel, funkeln sich Lust und Liebe gegenseitig an. Da ist die Stimme meines Freundes. Da ist die Stimme meiner Freundin. Er kommt zu mir und springt in meine Gedanken. Sie sieht durchs Fenster, blickt durchs Gitter und spricht zu mir. Der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei. Deine Träume stehen vor der Tür - leg das Handy zur Seite, zieh die Hausschuhe aus: Steh auf, meine Freundin, komm her. Das klingt anders als noch bei Adam und Eva; das war ja ziemlich bemüht. Der Mann. Die Frau. Rippe und Macht. Vatersöhnchen und Aufrührerin. Gehorsam und Sünde. Im ersten Paradies wehte noch keine Regenbogenflagge. Hier, im Hohelied, ist mehr Farbe und mehr Eros drin. Die Krokusse sind hervorgekommen und der Lenz sehnt dich herbei. Siehst du, spürst du, riechst du mich? Wirf die To-do-Liste in die Ecke, löse die Bremsen: Steh auf, mein Freund, komm her! Die Freundin wartet auf den Freund. Der Freund auf die Freundin. Der Bräutigam auf die Braut. Aber vor allem: die Liebenden aufeinander. Die Stimmen vermischen sich. Es geht nicht um Macht, es geht um Sehnsucht. Um Liebe, die einen mit fortnimmt. Die elektrisiert und Beine macht. Der Feigenbaum lässt Früchte reifen, und die Weinstöcke blühen und duften. Pack den Becher ein, ein zweites Hemd und die Luftpumpe fürs Fahrrad, das reicht. Steh auf, meine Freundin, komm mit. (alles nach Hohelied 2) Wie gut, dass die Sehnsucht nicht auf der Fensterbank sitzen bleibt, bei einer Tasse Lindenblütentee, mit großen Augen und niedergeschlagenen Lidern. Sondern dass sie sich am Herz ziehen lässt. Nach draußen, zur Erfüllung, über sich hinaus. Und wenn es dann knistert, wagen sich Glaube und Liebe und Hoffnung auf fremde, unbegangene Wege. Ein Hoch auf die Sehnsucht. Die zwischen Gott und Mensch. Die zwischen uns. Ein Hoch auf die Sehnsucht, die losgeht: weil sie alles will. Mehr nicht.

Donnerstag, 30. März 2023

Seit Monaten reden wir von Panzertypen und Abwehrsystemen. Von Liebe reden wir weniger. Das ist schwer auszuhalten. Schlägt sich unsere Sprache auf unsere Gefühlslandschaft nieder? Gut, dass es nicht nur Kampflieder gibt, sondern auch die anderen: die wackligen Liebeslieder. Mit der Band Silbermond möchte ich singen: "Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit / in einer Welt, in der nichts sicher scheint. / Gib mir in dieser schnellen Zeit, / irgendwas das bleibt." Mit solchen Zeilen können wir uns in den Sog des Lebens hineinsingen. In die schöpferischen Kräfte. In die heilenden Ideen. Eine helle Stimme singt seit Ewigkeiten das Hohelied, ein Juwel in der jüdisch-christlichen Erzähltradition: "Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod."

Ihre Glut ist feurig und eine Flamme Gottes." (Hohelied 8) Liebe ist Superkraft. Weil sie über uns kommt, nicht nur aus uns heraus. Dass wir alle Liebe spüren, mehr oder weniger, dafür ist gesorgt. Die kommt und geht und schlägt Purzelbäume. Aber wenn eine Liebe abhandenkommt, merken wir irgendwann: Ein Mensch mag uns verlassen, alle Liebe mitnehmen kann er aber nicht. Denn die große Liebe, die Gott-Superkraft-Liebe, die ist stärker als Vertrautheiten, Hormone oder Tinder-Algorithmen. Sie hängt nicht von unserem Charme und unseren Machenschaften ab. Norbert Leisegang singt mit seiner DDR-Band Keimzeit: "Für dich bringe ich dir die ganze Schöpfung / so wie du's am liebsten magst, ans Bett." Oder, "Ich will, dass jeder Stern dort bleibt, wo ich mit dir ihn sah, / das gäbe mir genügend Halt." Ich find's sehr schön: einander die Schöpfung ans Bett bringen. Und in den Himmel greifen, wenn ich Halt brauche, ein kleines bisschen Sicherheit. Gott mischt mit in jedem Liebesspiel. Gott gibt was dazu. In jeder Beziehung ist mehr Kraft und Ziel angelegt, als wir Menschen einander garantieren können. Die große Liebe, die von Gott kommt, hilft uns dabei, dass wir Böses "hinwegglauben" und Gutes "hinzuglauben" können. Ja, wir müssen über Panzer reden. Über Verteidigung und Verantwortung. Aber wir könnten zuallererst fragen: Ist da Liebe drin? Ist da Liebe drin? Und wenn da Liebe ist, wird sie unordentlich sein. Aber auch hell und bärenstark. Irgendjemand singt: "Gottes Liebe ist unsere Zuversicht. Weil ihre Glut feurig ist."

Freitag, 31. März 2023

Wie viele Worte braucht es, um den Kern der Bibel auf den Punkt zu bringen? Um die DNA der jüdisch-christlichen Erzähltradition zu beschreiben? Vielleicht weniger als zwanzig. "Versuche, zu lieben: Gott, deinen Nächsten und dich selbst - von ganzem Herzen und mit deinem ganzen Gemüt." (nach Matthäus 22) Liebe hält die Welt zusammen, sie ist das Maß aller Dinge, das hat Jesus den Menschen ins Herz gestempelt. Weil die Liebe ein Kraftfeld ist, weil sie einen Sog auslöst. Und weil sie nicht nur aus einer Zutat besteht, denn dann würde sie verkümmern. Die Liebe hat viele Quellen und verschiedene Ziele. Darum hält sie so viel zusammen – manche sagen sogar: die ganze Welt. Nie ist das intensiver zu spüren als in dem Moment, in dem ein Mensch zur Welt kommt. Du bist ein anderer, wenn du ein neugeborenes Kind in den Händen hältst. Den ersten Schrei hörst. Den Atem spürst. Es ist mehr da, mehr von allem. Eine Dichte von Zeit und Raum und Herz, die du nicht für möglich gehalten hast. Es ist mehr da, als in der Sehnsucht der Eltern liegt. Wenn ein Kind zur Welt kommt, kommen irdische und himmlische Wünsche zusammen. Lust und Liebe - und Himmelssehnsucht: Liebe in ihrem reinsten Zustand. Die Welt steht Kopf. Sie hält das Kind. Nimmt es entgegen, die Welt lässt sich auftauen. Der Tag glänzt in aufgedrehter Stille, Liebe strömt aus allen Richtungen. Es erscheint so einfach wie nie zuvor, sich in das Magnetfeld der Liebe hineinziehen zu lassen. Du spürst die Quelle, aus der wir kommen. Gott lieben, den Nächsten, dich selbst? Dieses Kind lieben! Von ganzem Herzen und mit deinem ganzen Gemüt. Das wirst du. Und Gott und die ganze Welt noch mit dazu. Mit 1.000 Prozent, Ehrenwort. Die Liebe überfällt dich und du schöpfst aus dem Vollen. Durch die dünne Haut des Neugeborenen ist die Zukunft zu sehen. Du baust ein Haus aus lieben Worten. Wände aus Geborgenheit. Du siehst Bauklötze und pinke Einhörner, Dreiräder und Lastenfahrräder, du siehst Freundinnen und Freunde, die es geben wird, Tränen und Sorgen, erste Küsse und stolze Gesten. Die Liebe sitzt dir auf der Schulter. Ein Kind ist in die Welt gekommen, du platzst vor Zuneigung und Zuversicht. "Versuche, zu lieben: Gott, deinen Nächsten und dich selbst - von ganzem Herzen und mit deinem ganzen Gemüt." Ob du das diesem Kind ins Herz legen kannst?

Samstag, 1. April 2023

Esbjörn Svensson ist Pianist. Mit zwei Freunden spielt er seit Schulzeiten Jazz. Klavier, Bass, Schlagzeug. Die Leute fragen immer: Was davon ist komponiert, was ist improvisiert? Svensson ist erfolgreich, ein Kraftpaket. Mit 45 Jahren hat er einen Tauchunfall, 2008 ist das. Er stirbt - und reißt ein Loch in die Geschichte. Vor ein paar Wochen ist zu lesen: Esbjörn Svensson ist wieder da. Pressemitteilung vom Label. Seine Frau habe Aufnahmen auf dem Rechner entdeckt. Ein Journalist macht sich auf nach Stockholm, Eva Svensson empfängt ihn. "Wenn du deinen Mann verlierst", erzählt sie, "den Vater deiner Kinder und deinen engsten Lebensfreund, dann suchst du danach nicht nach irgendwelchen Aufnahmen. Ich war 20, als wir uns getroffen haben, und 45, als er starb. Die ersten Jahre habe ich all meine Kraft nur dafür gebraucht, morgens aufzustehen und die Kinder in die Schule zu schicken." Und ja, es gab da diesen Computer mit allen möglichen Aufnahmen. "Die Festplatte habe ich in den Schrank gelegt." Als Eva Svensson zehn Jahre später darauf unbekannte Soloaufnahmen entdeckt, geht sie zum Tontechniker der Band. Sie hören es sich an. Neun Stücke. "Es war seine Stimme", sagt Eva Svensson, "nach all den Jahren, genau sein Ton." Die Stücke sind wie Tagebücher oder Briefe durch die Zeit. So als sitze er drüben im Wohnzimmer und spreche von dort aus mit ihr. Wenn Paare in der Kirche heiraten, wählen sie einen Satz aus der Bibel besonders gern als Trauspruch. "Die Liebe hört niemals auf." (1 Korinther 13,8) Diesen Satz schreibt der Apostel Paulus vor zweitausend Jahren an eine oft zerstrittene Gemeinde in der Hafenstadt Korinth. "Die Liebe hört niemals auf", schreibt er den Frauen und Männern ins Herz, nachdem er versucht, etwas über die Liebe zu sagen. (Und man kann davon ausgehen, dass Paulus kein Don Juan war, sondern eher ein kantiger, kauziger und sehr ernsthafter Mensch.) "Die Liebe ist langmütig und freundlich", beginnt er, "sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit." Diese Liebe ist nicht totzukriegen. Sie reicht über den Tod hinaus. Manchmal wärmt sie wie eine Fußbodenheizung, manchmal findet sie einen überraschenden Ton - und oft hält sie uns zusammen.